

Was steckt hinter dem WHO-Pandemievertrag?

Noch bis zum 30. Mai 2023 wird auf der diesjährigen Weltgesundheits-versammlung der WHO in Genf über verschärfte und ganz neue internationale Regeln für das Management von Pandemien beraten. Die Vorschläge sind in der Bevölkerung vieler Länder in hohem Maße umstritten, die Bundesregierung unterstützt sie ohne Einschränkung.

Was genau ist vorgesehen und wie lauten die Kritikpunkte?

ELKE SCHENK, 23. Mai 2023, 7 Kommentare, PDF

Bei der Weltgesundheitsversammlung (World Health Assembly, WHA) vom 21. bis 30. Mai sollen zwei Dokumente parallel beraten werden, die sich auf den Umgang mit Pandemien, Pandemierisiken oder Gesundheitskrisen allgemein beziehen: die Überarbeitung der Internationalen Gesundheitsvorschriften (International Health Regulations, IHR) sowie ein neues WHO-Abkommen, dessen Rechtsstatus als Vereinbarung oder Vertrag noch offen ist.

Die eingegangenen Änderungsvorschläge zu den IHR sind online [abrufbar](#), eine Zusammenstellung der Änderungsvorschläge mit der Kommentierung des Review-Committees vom Februar 2023 [ebenfalls](#). Die erste [Entwurfsfassung des Abkommens](#) zur “pandemic prevention, preparedness and response” (Zero Draft CA+) liegt seit Anfang Februar 2023 vor. Die EU hat im März umfangreiche Änderungsvorschläge und Ergänzungen dazu [eingereicht](#).

Die Regelungsbereiche von IHR und Pandemieabkommen überschneiden sich, was die Frage aufwirft, wie ihr Verhältnis aussehen wird und warum die gleichen Ansätze zum Pandemie-Management in zwei verschiedenen Rechtsdokumenten verhandelt werden sollen.

Spätestens vier Monate vor der Weltgesundheitsversammlung im Mai 2024 sollen die Endfassungen vorliegen, über die dann abgestimmt werden soll.

Werden die jeweils unterschiedlichen erforderlichen Mehrheiten erreicht, sollen die neuen Instrumente ab 2025 in Kraft treten.

Eine Orientierung über den Erarbeitungsprozess und die verschiedenen Änderungsvorschläge zu den IHR bietet [ein Beitrag](#) der österreichischen Juristinnen Silvia Behrendt und Amrei Müller, auf den sich der vorliegende Beitrag unter anderem bezieht.

Fragwürdige Prämissen

Beide derzeit beratenen Prozesse gründen auf den gleichen Prämissen. SARS-CoV-2 sei ein neues Virus gewesen, dessen Ausbreitung eine globale Pandemie verursacht habe, auf die die Welt unzureichend vorbereitet gewesen sei. Die internationale Gemeinschaft habe katastrophal versagt.

Das Ursprungsland der Pandemie, China, habe zu spät und unzureichend über den neuen Erreger informiert.

Was steckt hinter dem WHO-Pandemievertrag?

Entsprechend seien ein überlastetes Gesundheitswesen, viele Tote und langfristige Erkrankungen (Long Covid) zu beklagen. Als Beispiele für weitere Pandemien werden das HI-Virus, Ebola, MERS, das Zika-Virus sowie die Affenpocken-Pandemie angeführt.

Es wird davon ausgegangen, dass Pandemien in Zukunft häufiger zu erwarten seien.

Verantwortlich dafür seien insbesondere Zoonosen, also das Überspringen von Viren von Wild- oder Haustieren auf den Menschen, verursacht durch den Klimawandel.

Aus diesen Prämissen leiten die Befürworter die Notwendigkeit einer stärkeren internationalen Zusammenarbeit unter Leitung der WHO ab, um Pandemien vorzubeugen, sie frühzeitig zu erkennen und wirksam zu bekämpfen.

Zur Behandlung und Immunisierung der Bevölkerung wird vorzugsweise auf Impfungen gesetzt. Die als “wirksam und sicher” deklarierten Corona-Impfstoffe seien allerdings wegen des Impfstoff-Egoismus des Globalen Nordens im Globalen Süden kaum verfügbar gewesen.

Zu den treibenden Kräften beider Vorhaben zu einer “regelbasierten internationalen Gesundheitsordnung” **gehören die EU, insbesondere Deutschland, die G7-Staaten sowie eine gemischte Staatengruppe von “Freunden des Pandemievertrags”, zu denen einige europäische, asiatische und afrikanische Länder gehören.**

Das über drei Jahre in Endlosschleife reproduzierte Narrativ wird unhinterfragt zugrunde gelegt.

Die WHO hat keinerlei Evaluation des Pandemiemanagements vorgenommen, obwohl spätestens seit einem Jahr jede der Prämissen und politisierten medizinischen Vorgaben erschüttert worden ist und die sogenannten Kollateralschäden auch für die Gesundheit und Gesundheitsversorgung offensichtlich sind.

Schaut man sich die Diagramme bei “Our World in Data” an, stellt man fest, dass das Virus **eben nicht gleichermaßen in allen Ländern gewütet hat**. Die kumulierten Fälle und Todeszahlen basieren auf positiven PCR-Tests, deren **Aussagekraft für Infektionen und Erkrankungen manipulierbar und zumindest zweifelhaft ist.**

Der epidemiologische Nutzen von Masken wurde mittlerweile in Frage gestellt.

Behandlungsempfehlungen der WHO, wie die frühe Intubierung, erfolgten entgegen jahrzehntelangen Erfahrungen von Lungenfachärzten und **haben viele Tote zu verantworten.**

Die als einziger Ausweg aus der Pandemie deklarierte im Notfallmodus zugelassene “Impfung” hat in zwei Jahren mehr schwere Nebenwirkungen verursacht als alle Impfungen der 20 Jahre davor zusammen. Freigelegte Dokumente der Zulassungsstudien weisen auf schwere Mängel und Manipulationen beim Zulassungsprozess hin.

Was steckt hinter dem WHO-Pandemievertrag?

Wenn ein neues System global verbindlicher Regeln auf der Grundlage fragwürdiger, ja falscher Prämissen legitimiert werden soll, sind Wachsamkeit und Zweifel angebracht.

Die Internationalen Gesundheitsvorschriften, im Folgenden abgekürzt als IHR, sind in Artikel 21 der WHO-Verfassung geregelt. Es handelt sich, wie der Name erwarten lässt, um verbindliche Vorschriften, die für jedes WHO-Mitgliedsland gelten.

Laut WHO-Verfassung können durch die IHR in fünf Bereichen rechtsverbindliche Regelungen erlassen werden:

- Gesundheits- und Quarantänenvorschriften und andere Verfahren zur Verhinderung der internationalen Ausbreitung von Krankheiten
- Benennungen von Krankheiten, Todesursachen und Praktiken des öffentlichen Gesundheitswesens
- internationale Normen für Diagnoseverfahren
- internationale Handelsnormen für die Sicherheit, Reinheit und Wirksamkeit biologischer, pharmazeutischer und ähnlicher Produkte
- Normen für die Werbung und Kennzeichnung biologischer, pharmazeutischer und ähnlicher Produkte, die dem internationalen Handel unterliegen

Wenn nicht anders vereinbart, kommen IHR mit einfacher Mehrheit der Regierungsvertreter in der Weltgesundheitsversammlung zustande und sind dann ohne weitere öffentliche oder parlamentarische Beratung und Beschlussfassung unmittelbar geltendes Recht.

Es besteht allerdings für eine bestimmte Frist ein "opt-out"-Recht. Ein Vorschlag der USA, dieses opt-out-Recht von bisher 18 auf 10 Monate zu verkürzen, ist von den Delegierten der Weltgesundheitsversammlung 2022 schon angenommen worden und tritt im November 2023 in Kraft. Das bedeutet, wenn Regierungen dem Katalog an Vorschriften zustimmen wollen, werden sie verbindlich, bevor es in einem Land zu einer öffentlichen Debatte und Kampagne zur Ablehnung kommen kann. Dass die Kontrolle von Krankheitserregern auch die Kontrolle der Bevölkerungen bedeutet, ist im Zuge der Corona-Maßnahmen einschlägig erfahren worden und könnte den Widerstand gegen die Vorschriften nähren.

Ein neuer Pandemievertrag müsste mit einer 2/3-Mehrheit der Weltgesundheitsversammlung angenommen und danach in den Mitgliedstaaten nach jeweils geltendem Recht ratifiziert werden.

Vorbehaltsklauseln sind im Pandemievertrag nicht vorgesehen (vgl. Zero Draft, Art. 25).

Im Folgenden sollen einige ausgewählte Problemfelder in Bezug auf die IHR-Revision, den Pandemievertrag sowie die EU-Vorschläge dazu skizziert werden.

Was steckt hinter dem WHO-Pandemievertrag?

Unklare Definitionen

Es kursieren innerhalb der Dokumente unterschiedliche Begriffe und damit definierte Regelungsbereiche. Eine Pandemie wird im WHO-Pandemievertragsentwurf definiert als:

the global spread of a pathogen or variant that infects human populations with limited immunity through sustained and high transmissibility from person to person, overwhelming health systems with severe morbidity and high mortality, and causing social and economic disruptions

(Übersetzt: die weltweite Ausbreitung eines Krankheitserregers oder einer Variante davon, die menschliche Populationen mit begrenzter Immunität durch anhaltende und hohe Übertragbarkeit von Mensch zu Mensch infiziert, die Gesundheitssysteme mit schwerer Morbidität (Erkrankungen) und hoher Mortalität (Todesfälle) überfordert und soziale und wirtschaftliche Störungen verursacht)

Sind in dieser Definition schon unklare Rechtsbegriffe enthalten ("Überforderung der Gesundheitssysteme", "hohe Todesrate"), so möchte die EU noch weiter gehen und den **Begriff Pandemie durch "pandemische Situation" ersetzen** und das Vorliegen einer solchen **Situation unabhängig von der Ausbreitung eines Krankheitserregers definieren:**

"Pandemic situation" means a manifestation of a disease, irrespective of origin or source, that is spreading or is likely to spread over a wide geographical area, often worldwide, that is affecting or is likely to affect a large number of persons, and is creating or is likely to create a severe social disruption and economic loss.

(Übersetzt: "Pandemische Situation" bedeutet das Auftreten einer Krankheit, unabhängig von ihrem Ursprung oder ihrer Quelle, die sich über ein großes geografisches Gebiet, oft weltweit, ausbreitet oder ausbreiten könnte, die eine große Anzahl von Menschen betrifft oder betreffen könnte und die eine schwere soziale Störung und wirtschaftliche Verluste verursacht oder verursachen könnte.)

Falls sich die EU mit ihrer konjunktivischen Definition durchsetzt, kann jede tatsächliche oder vermutete Grippewelle in einer Region zur pandemischen Situation erklärt werden. Gegenmaßnahmen setzten dann bereits ein, ohne dass das Gesundheitswesen überlastet wäre, ohne dass eine sehr hohe Zahl von schwer Erkrankten oder Todesfällen vorläge. **Die Vermutung einer pandemischen Situation (Alarmierung) würde ausreichen, um die Kaskade an medizinischen und nichtmedizinischen Maßnahmen zu starten.** Die Definition könnte aber auch auf **Erkrankungen infolge des Klimawandels Anwendung finden**, da eine pandemische Situation unabhängig von einem Krankheitserreger ausgerufen werden könnte.

Was steckt hinter dem WHO-Pandemievertrag?

In eine ähnliche Richtung soll der neu definierte Anwendungsbereich und Zweck der IHR gehen, die sich nicht nur auf Risiken für die öffentliche Gesundheit (public health risk) beziehen sollen, sondern auf alle Risiken, die sich auf die öffentliche Gesundheit auswirken können (all risks with a potential to impact public health) (IHR, Art. 2).

Behrendt und Müller weisen darauf hin, dass keiner der Vorschläge zu den IHR einen internationalen Gesundheitsnotstand mit harten Kriterien definiert. Sie sehen die Gefahr der Inflationierung des Pandemiebegriffs, wie es schon aufgrund fehlender Kriterien bei Corona und jüngst den Affenpocken feststellbar war. Auch die Bundesregierung und der Bundestag haben zu keinem Zeitpunkt die epidemiologische Notlage definiert, auf deren Grundlage massive Grundrechtseinschränkungen erlassen wurden.

Ziele und Geltungsbereich

Als Vision formuliert der Pandemievertragsentwurf eine Welt, in der Pandemien kontrolliert werden können, um gegenwärtige und zukünftige Generationen zu schützen (vgl. Zero-Draft, S. 8). Die Vorbeugung, Vorbereitung und Reaktion sollen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene stattfinden. Sehr viel weiter reicht der Vorschlag der EU:

The Parties shall undertake actions to strengthen infection prevention and control, at all levels, but not limited to, households, communities, and healthcare facilities, as well as the veterinary sector, with the aim of preventing pandemic situations. (Outline of EU textual proposals, S. 9)

(Übersetzt: Die Vertragsparteien ergreifen Maßnahmen zur Stärkung der Infektionsprävention und -kontrolle auf allen Ebenen, insbesondere in Haushalten, Gemeinden und Gesundheitseinrichtungen sowie im Veterinärsektor, um pandemische Situationen zu verhindern.)

Diese Formulierung weckt Erinnerungen an den autoritären Zero-Covid-Ansatz, wonach jede Infektion zu vermeiden ist, was sich in Lockdowns, Kontaktbeschränkungen, Versammlungsverboten und Ausgangssperren niederschlug.

Die im EU-Vorschlag weiter aufgelisteten Erwartungen passen kaum zum Verständnis einer Pandemie, die durch Krankheitserreger ausgelöst wurde (Zugang zu sauberem Wasser und Gesundheitsversorgung gewährleisten, Antibiotikaresistenz vermeiden, Maßnahmen zur Verhütung von Tierseuchen, biologische Vielfalt und Tierschutz) beziehungsweise enthalten sie Banalitäten (sichere Abfallbeseitigung von kontaminierter Schutzausrüstung). Zugang zu sauberem Wasser zu gewährleisten und das bedenkliche Ausmaß an Antibiotikaresistenz anzugehen, sind wichtige gesundheitspolitische Ziele. **Doch ist fraglich, was diese Ziele in einem neuen Pandemievertrag zu suchen haben und ob sie nicht eher den möglichen Widerstand gegen die entgrenzte Zielsetzung der Infektionsvermeidung in die Irre führen sollen.**

Was steckt hinter dem WHO-Pandemievertrag?

Verbindlichkeit der neuen Regeln

Bislang galten Empfehlungen der WHO bei einer Gesundheitsgefahr laut IHR Art. 1 ausdrücklich als nicht bindend. Dieses Adjektiv soll in Zukunft gestrichen werden.

Der Begriff der Empfehlungen bliebe zwar erhalten, aber ein neuer Artikel formuliert, dass Staaten die WHO als führende und koordinierende Instanz bei Gesundheitsnotständen akzeptieren und ihren Empfehlungen folgen. Auch der Pandemievertrag verweist auf die WHO als zentrale, entscheidende und koordinierende Autorität, die wissenschaftliche Erkenntnisse sammelt und erarbeitet (vgl. Zero Draft, Erwägungsgründe + Art. 4). Wenn Staaten den Empfehlungen der WHO nicht nachkommen wollen, sollen sie das innerhalb von 48 Stunden erklären und begründen (IHR, Art. 13, Art. 13 A).

Der Pandemievertrag betont die Verbindlichkeit der Bestimmungen:

Given that the health of all peoples is dependent on the fullest cooperation of individuals and States, all Parties are bound by the obligations of the WHO CA+.

(Übersetzt: In Anbetracht der Tatsache, dass die Gesundheit aller Völker von der uneingeschränkten Zusammenarbeit von Einzelpersonen und Staaten abhängt, sind alle Vertragsparteien an die Verpflichtungen der WHO CA+ gebunden.)

Weiter heißt es in dem Entwurfstext, alle Staaten seien verantwortlich, ihre Gesundheitssysteme auszubauen und sollen Gesetze, Verordnungen sowie Verwaltungshandeln vorsehen, um Pandemiefrüherkennung, -vorsorge und Gegenmaßnahmen zu treffen (vgl. Zero Draft, Art. 4).

Falls Staaten mit regionalen oder internationalen Partnern Verträge zum Gegenstandsbereich des Pandemievertrags abschließen, dürfen die Bestimmungen nicht dem WHO-Vertrag entgegenstehen (vgl. Zero Draft, Art. 2, S. 10).

Die EU formuliert als allgemeine Verpflichtung der Staaten aus dem Pandemievertrag, alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um die Bestimmungen des Pandemievertrags einschließlich der Anhänge umzusetzen. (Kap. 2, Art. 3) Die überwiegende Mehrheit der Bundestagsabgeordneten fordert im Entschließungsantrag, der am 12. Mai 2023 angenommen wurde:

“die Durchsetzungsfähigkeit (...) der WHO im Falle einer Gesundheitskrise zu verbessern. (...) Das erfordert aber die Bereitschaft der globalen Gesundheitsakteure, die eindeutige Führungsrolle der Organisation anzuerkennen und der Mitgliedstaaten, einem multilateralen Ansatz in globalen und regionalen Gesundheitsfragen Vorrang einzuräumen. Nur so gelingt es, aktuelle und zukünftige internationale Gesundheitsherausforderungen gemeinsam zu bewältigen.”

Was steckt hinter dem WHO-Pandemievertrag?

Das heißt, nicht nur bei einer Pandemie oder einem internationalen Gesundheitsnotstand, sondern auch bei regional begrenzten Gesundheitsfragen soll die WHO entscheiden und Vorgaben machen dürfen. Die Entschließung des Bundestages sieht ausdrücklich vor, darauf hinzuwirken, dass die Bemühungen der WHO, den gesundheitlichen Auswirkungen der Klimakrise und des Biodiversitätsverlustes unter Anwendung des **One-Health-Ansatzes** vorzubeugen, sich darauf vorzubereiten und darauf zu reagieren, ausreichend unterstützt werden und das Mandat der WHO in dieser Hinsicht gestärkt wird.

Das bedeutet eine Ausweitung der WHO-Befugnisse über Gesundheitskrisen hinaus und eine Entgrenzung ihres Mandates.

Staatliche Souveränität wird beschränkt

Daraus ergibt sich die Frage, wie das Handeln und die Vorgaben der WHO im Verhältnis zur staatlichen Souveränität stehen sollen, einem Grundsatz der UN-Charta. So stehen das souveräne Recht von Staaten im Umgang mit Gesundheitskrisen auf der einen Seite und die Betonung der zentralen Rolle der WHO sowie das Anliegen, einen bindenden Vertrag mit bindenden Vorschriften, die von der gesamten Regierung und Gesellschaft einzuhalten seien, zu verabschieden, im Widerspruch zueinander (vgl. Zero-Draft, Erwägungsgründe und Art. 4).

Im Falle eines Krankheitsereignisses (im Original "event") soll nach EU-Vorstellungen die WHO-Untersuchungsmissionen anbieten, um einen Ausbruch vor Ort zu bestätigen und die Gesundheitsrisiken sowie die angeordneten staatlichen Gegenmaßnahmen zu bewerten. Dieses WHO-Unterstützungsangebot sollen Staaten nicht ungerechtfertigter Weise zurückweisen. Ansonsten behält sich die WHO vor, andere Staaten und die Konferenz der Vertragsparteien über das Ereignis zu informieren, um die Bereitschaft zur Kooperation mit der WHO zu erreichen. Hier nimmt die EU einen Vorschlag auf, den die USA in ihren Vorschlägen für die IHR-Revision formuliert haben. Staaten werden unter Rechtfertigungszwang gesetzt, wenn sie den "Empfehlungen" nicht folgen wollen.

"Potenzieller" Gesundheitsnotstand

Laut IHR und dem EU-Vorschlag für einen Pandemievertrag **soll der WHO-Generaldirektor einen aktuellen oder potenziellen (sic!) Gesundheitsnotstand ausrufen dürfen** (Public Health Emergency of International Concern PHEIC) (vgl. IHR, Art. 12). Er soll sich umgehend mit den betroffenen Staaten und dem Notfall-Komitee, das er eingesetzt hat, beraten. Im Falle eines PHEIC können die Empfehlungen des Generaldirektors auch die Entsendung eines Expertenteams vorsehen oder Gesundheitsmaßnahmen, die der betroffene Staat oder andere Staaten einzuführen haben.

Was steckt hinter dem WHO-Pandemievertrag?

Diese Maßnahmen können die gerechte Verteilung von Gesundheitsprodukten (z. B. Medikamente, Impfstoffe), Personen und Warentransport betreffen, sollen aber den internationalen Verkehr nicht unnötig einschränken (vgl. IHR, Art. 15 + 17).

Falls dem Generaldirektor Informationen vorliegen, die die Kriterien für die Ausrufung eines PHEIC nicht erfüllen, aber trotzdem erhöhte Wachsamkeit verlangten, soll er eine Zwischenwarnung für die öffentliche Gesundheit ausrufen können (“intermediate public health alert”, IHR, Art. 12).

Nachdem ein PHEIC für beendet erklärt worden ist, soll der Generaldirektor der WHO weiterhin vorübergehende Empfehlungen erteilen können, um ein erneutes Auftreten zu verhindern oder rechtzeitig zu erkennen (IHR, Art. 15).

In den IHR-Vorschlägen enthalten ist auch wieder der US-Vorschlag, der im vergangenen Jahr nach Kritik zurückgezogen worden ist, wonach die Regionaldirektoren der WHO einen regionalen Gesundheitsnotstand ausrufen können.

Die Entscheidungen über einen Gesundheitsnotstand gründen auf Informationen, die die WHO von staatlichen oder anderen Stellen erhalten hat. Diese sollen weitergegeben werden, um andere Staaten zu warnen. Allerdings könnten solche Informationen über neue Erreger oder Varianten auch als Instrument der Wirtschaftskriegsführung missbraucht werden, um Staaten zu schaden – auch wenn die IHR dies untersagen.

Gemeinsam ist allen Entwürfen, dass es nicht nur um die Reaktion auf eine bestehende und wahrnehmbare Pandemie gehen soll, sondern dass Aktivitäten von internationalen Organisationen sowie staatlichen und regionalen Behörden weit in das zeitliche Vorfeld verlagert werden sollen, indem Vorbeugung, Vorsorge und Vorbereitung auf Gefahren für die öffentliche Gesundheit verlangt werden. Damit werden pandemiebezogene Maßnahmen und Überwachungen auf Dauer gestellt sowie Staaten und Gesellschaften in permanente Aufregung versetzt. Entsprechend sehen die IHR und der Pandemievertrag ein neues Frühwarnsystem vor für nationale, regionale oder globale Risiken von unbekannter Ursache (vgl. IHR, Art. 5, Zero Draft, Art. 11).

Über den One-Health-Ansatz wird Pandemievorsorge mit Klimawandel, Verlust von Biodiversität und die von Menschen verursachte Störung der Mensch-Tier-Beziehung verknüpft (vgl. Zero Draft, Art. 18). Ökologische Krisen werden als treibende Kraft für Pandemien gesehen. Mit dem Pandemievertrag soll daher ein koordiniertes, interoperables Überwachungssystem für One-Health geschaffen werden.

Was steckt hinter dem WHO-Pandemievertrag?

Die Menschenrechte streichen?

Die Umsetzung des Pandemievertrags soll die Würde des Menschen, Menschenrechte und Grundfreiheiten einhalten (Zero Draft, Artikel 4 + 14). Einschränkungen während einer Pandemie sollen nur möglich sein, wenn sie erforderlich, nicht-diskriminierend, geeignet und verhältnismäßig sind. Diese Formel begleitete wie ein Mantra auch fast alle Corona-Verordnungen und Gerichtsentscheidungen seit 2020, war als Schutz vor staatlichen Übergriffen aber praktisch wertlos, da keine materielle Prüfung der Berechtigung der Auflagen stattfand.

Bei den IHR gibt es Vorschläge, die Menschenrechtsbestimmungen zu streichen. Stattdessen soll der Passus zur Umsetzung der Internationalen Gesundheitsvorschriften lauten:

based on the principles of equity, inclusivity, coherence and in accordance with their common but differentiated responsibility of the States Parties (IHR, Art. 3)

(Übersetzt: auf der Grundlage der Grundsätze der Gleichheit, der Inklusivität, der Kohärenz und im Einklang mit ihrer gemeinsamen, aber differenzierten Verantwortung der Vertragsstaaten)

Das Review Committee zu den IHR warnt vor der Streichung der Menschenwürde und -rechte, da sie durch andere internationale und nationale Rechtsetzungen verankert seien.

WHO-Vorgaben für staatliche Maßnahmen

Laut den Vorschlägen der IHR soll die WHO institutionelle Kapazitäten aufbauen, um die Verfügbarkeit von Medizinprodukten und den gerechten Zugang dazu zu planen und zu organisieren. Dazu sollen die Staaten Ausnahmen in ihren Gesetzen zu geistigen Eigentumsrechten (Patentgesetzen) vorsehen, um eine schnellere Produktion notwendiger Medizinprodukte zu ermöglichen. (vgl. IHR Art. 13 A)

Wie bisher sollen die IHR-Empfehlungen ein breites Spektrum vorsehen, von beispielsweise keinen besonderen Gesundheitsmaßnahmen über die Überwachung der Reiseroute von Personen oder des Transportwegs von Waren, der Verhängung von Quarantäne oder einem Einreiseverbot bis hin zur Impfpflicht. (IHR Art. 18). Die bisherigen Gesundheitsvorschriften sind geprägt von dem Ziel, den internationalen Verkehr und Handel so wenig wie möglich zu stören.

Ergänzungen zu den IHR sehen die Vorlage eines Gesundheitsnachweises, Labortests, Impfnachweises oder die Kontaktverfolgung für Reisende vor, bevorzugt in digitaler Form, die für den internationalen Datenaustausch kompatibel ist (vgl. IHR, Art. 18, 23, 36, 44).

Was steckt hinter dem WHO-Pandemievertrag?

Sollte ein Staat Vorschriften erlassen, die über die von der WHO empfohlenen hinausgehen, prüfen der Generaldirektor und das Notfallkomitee, ob diese Maßnahmen angemessen oder zu ausufernd sind (vgl. IHR, Art 43).

Das Anliegen, Gesundheitsbedrohungen frühzeitig vorherzusehen, schlägt sich in verschiedenen neuen Formulierungsvorschlägen nieder. So wird verlangt, die Staaten zum Aufbau von Kapazitäten zur Erkennung neu auftretender Bedrohungen der öffentlichen Gesundheit zu verpflichten, auch durch Labormethoden, Genomsequenzierung sowie den zeitnahen Austausch von Proben und Sequenzierungsdaten (vgl. IHR, Art. 44). Es soll ein interoperables System zum globalen digitalen Austausch von Gesundheitsdaten geschaffen werden. Ein Vorschlag will die Vorhersage und Vorsorge über Epidemien hinaus auch auf ökologische Situationen mit hohem Risiko ausweiten.

Um die Unterstützung der Staaten zur Überwachung von Gesundheitsbedrohungen festzustellen, soll die WHO ein Evaluierungsinstrument entwickeln und die Ergebnisse veröffentlichen. **Damit würde öffentlicher Druck ausgeübt auf Länder, die sich zu wenig an WHO-Vorgaben halten.** In eine ähnliche Richtung geht die Forderung, die Staaten sollten ein "Implementation Committee" oder ein "Compliance Committee" gründen, das sich jährlich beispielsweise mit den WHO-Informationen, den Verpflichtungen aus den IHR sowie der Einhaltung der Verpflichtungen durch die Staaten befasst (vgl. IHR, Art. 53 + EU textual proposals, S. 39).

Globale Planwirtschaft für Pharmaprodukte?

Aus der Prämisse, dass die Reaktion auf die Corona-Pandemie an mangelndem global gleichberechtigtem Zugang ("equity") zu Medizinprodukten und Impfstoffen gescheitert sei, leitet der Pandemievertrag umfangreiche Bestimmungen ab. **So soll ein globales Lieferketten- und Logistik-Netzwerk für das Pandemiemanagement geschaffen werden** (Zero Draft, Art. 6). Dieses soll auch in Zeiten zwischen Pandemien ("inter-pandemic times") unterstützt werden und bei Ausbruch einer Pandemie ausgeweitet werden. Es sollen Vorräte angelegt und Produktionskapazitäten für pandemiebezogene Produkte (Impfstoffe, Therapeutika, Diagnoseinstrumente), besonders pharmazeutische Wirkstoffe, geschaffen werden. **Dazu soll mit relevanten Interessenvertretern und Experten zusammengearbeitet werden.** Es sind regionale und multinationale Mechanismen zur Beschaffung geplant, die Kosten sollen transparent ausgewiesen werden. Zwischen den Pandemien sollen die Staaten darauf hinwirken, dass Hersteller von Produkten, die vor oder während Pandemien benötigt werden, zusammenarbeiten, Know-how austauschen und Forschung und Entwicklung verstärken, um die gewünschten Produkte in kurzer Zeit herstellen zu können (Zero Draft, Art. 7). **Diese Bestimmungen wirken, als wolle die WHO eine globale Planwirtschaft für die Herstellung und den Vertrieb pharmazeutischer Produkte etablieren.**

Was steckt hinter dem WHO-Pandemievertrag?

Der Zulassungsprozess für pandemiebezogene Produkte soll beschleunigt werden (Zero Draft, Art. 8):

Each Party shall build and strengthen its country regulatory capacities and performance for timely approval of pandemic-related products and, in the event of a pandemic, accelerate the process of approving and licensing pandemic-related products for emergency use in a timely manner.

(Übersetzt: Jede Vertragspartei baut ihre nationalen Regulierungskapazitäten und -leistungen auf und stärkt sie, um eine rechtzeitige Zulassung pandemiebezogener Produkte zu ermöglichen, und beschleunigt im Falle einer Pandemie den Prozess der Zulassung und Genehmigung pandemiebezogener Produkte für die Verwendung in Notfällen.)

In die Suche nach neuen Erregern und ihre Bekämpfung sollen nichtstaatliche Akteure eingebunden werden:

Each Party should encourage non-State actors to participate in and accelerate innovative research and development for addressing novel pathogens, pathogens resistant to antimicrobial agents and emerging and re-emerging diseases with pandemic potential

(Übersetzt: Jede Vertragspartei sollte nichtstaatliche Akteure ermutigen, sich an innovativer Forschung und Entwicklung zur Bekämpfung neuartiger Krankheitserreger, gegen antimikrobielle Mittel resistenter Krankheitserreger und neu auftretender und wiederauftretender Krankheiten mit Pandemiepotenzial zu beteiligen und diese zu beschleunigen.) (Zero Draft, Art. 9)

Eine Gain-of-Function-Forschung, die Erreger manipuliert, um ihnen neue – auch gefährlichere – Eigenschaften zu verschaffen, soll nicht verboten werden.

Die unfreiwillige Freisetzung von Pathogenen soll verhindert werden, allerdings ohne die Gain-of-Function-Forschung unnötige bürokratische Hemmnisse aufzuerlegen. (vgl. Zero Draft, Art. 9)

(Anmerkung der Redaktion: Siehe dazu auch der Artikel “Das Corona-Laborvirus: Die unbequeme Wahrheit kommt ans Licht”)

Zum Austausch von Informationen über Pathogene, ihre Varianten und ihre Sequenzierung soll ein neues interoperables Datenbanksystem errichtet werden (Pathogen Access and Benefit-Sharing System PABS), das innerhalb von Stunden über die Entdeckung eines Erregers mit pandemischem Potential informiert (vgl. Zero Draft, Art. 10). Eine zentrale Rolle kommt den Konsiliarlaboren dabei zu. Seit September 2021 ist der “WHO Hub for Pandemic and Epidemic Intelligence” in Berlin eingerichtet. Hier sollen in Echtzeit Informationen zusammenlaufen über Ereignisse, die sich potenziell zur Pandemie entwickeln könnten. Dazu sollen Innovationen in der Datentechnik genutzt werden, zum Beispiel die Auswertung von Massendaten durch Künstliche Intelligenz.

Was steckt hinter dem WHO-Pandemievertrag?

Wahrheitsmonopol und Informationskontrolle

Sowohl Vorschläge zur IHR-Revision als auch zum Pandemievertrag sorgen sich um die Deutungshoheit der WHO in Gesundheitsfragen und Verletzungen ihres Informationsmonopols.

So lautet ein Vorschlag für die neuen IHR:

States Parties shall collaborate (...) in countering the dissemination of false and unreliable information about public health events, preventive and anti-epidemic measures in the media, social networks and other ways of disseminating such information

(Übersetzt: Die Vertragsstaaten arbeiten zusammen, (...) um die Verbreitung falscher und unzuverlässiger Informationen über Ereignisse im Bereich der öffentlichen Gesundheit sowie über Präventions- und Antiepidemiemaßnahmen in den Medien, in sozialen Netzwerken und über andere Wege der Verbreitung solcher Informationen entgegenzuwirken) (IHR, Art. 44)

Der Pandemievertrag sieht ein ausführliches Bildungsprogramm für die Bevölkerungen vor, um ihre Wachsamkeit gegenüber Pandemien, ihr Wissen über Pandemien und die öffentliche Gesundheit zu vertiefen sowie die Vorteile des wissenschaftlich-technologischen Fortschritts zu vermitteln. **Falsche und "irreführende" Darstellungen sollen bekämpft werden. Dazu soll auch die Kommunikation in sozialen Medien analysiert werden und sollen Gegenstrategien entwickelt werden, um das Vertrauen der Öffentlichkeit in offizielle Informationen zu stärken.** Ein besonderes Augenmerk gilt den Faktoren, die die Ablehnung von Einschränkungen und gesundheitspolitischen Maßnahmen sowie den Vertrauensverlust in die Wissenschaft, Regierungsinstitutionen und Impfstoffe verursachen (vgl. Zero Draft, Art. 17).

Der erweiterte EU-Vorschlag fordert zur Kontrolle von "Desinformation" eine internationale Zusammenarbeit, um eine "richtige und verlässliche" Krisenkommunikation zu gewährleisten.

Wissenschaftlich begründete Informationen und wichtige Gegenmaßnahmen sollen über alle verfügbaren Kanäle verbreitet werden. In diese PR-Kampagne sollen alle Interessenträger, medizinische Fachkräfte, örtliche Gemeinschaften, die Zivilgesellschaft und der Privatsektor eingebunden werden. Eine regelmäßige Auswertung der Social-Media-Kommunikation liegt auch der EU am Herzen. Unter Einbeziehung von NGOs und Medien sollen geeignete Strategien für die Öffentlichkeit entwickelt werden, um falschen und "irreführenden" Informationen entgegenzuwirken (vgl. EU textual proposals, S. 31).

Was steckt hinter dem WHO-Pandemievertrag?

Fazit: Entgrenzung, Machtkonzentration und ständiger Krisenmodus

- Es ist eine Entgrenzung des WHO-Mandates festzustellen, das Pandemiemanagement mit dem One-Health-Ansatz zu verquicken. Über den One-Health-Ansatz, den jeder unterstützen würde, dem an der Erhaltung der Lebensgrundlagen auf der Erde gelegen ist, werden der Klimawandel und der Biodiversitätsverlust als Handlungsfeld globaler Gesundheitsbedrohungen integriert und als WHO-Aufgabe definiert. Das nährt die Befürchtung, dass die Folgen des Klimawandels missbraucht werden könnten, um Überwachung, Kontrolle und Beschränkungen der Bevölkerungen zu rechtfertigen.
- **Der WHO-Generalsekretär erhält eine überproportionale Machtposition.**
Er kann einen PHEIC und sogar eine Zwischenwarnung ausrufen und er entscheidet über die Dauer eines PHEIC. Über die Besetzung des Notfallkomitees, das ihn beraten soll, entscheidet er selbst. Dass die Mitglieder des Notfallgremiums keine Interessenkonflikte haben sollen, erscheint angesichts der Durchdringung der WHO mit Pharmainteressen und mächtigen Stiftungen kaum glaubhaft.
- Silvia Behrendt kritisiert ([Video, ab 2h 51min](#)) insbesondere, dass die Feststellung und Behandlung von Gesundheitsbedrohungen (Ausrufung des PHEIC oder seines Risikos) **allein auf die internationale Ebene verlagert werden und damit unüberprüfbar gemacht werden**. Das sei besonders bedenklich vor dem Hintergrund, **dass es keine definierten Kriterien für die Ausrufung und die Beendigung eines PHEIC gibt. Diese Konstruktion leiste der Politisierung von Gesundheitsfragen Vorschub**, wie die Ausrufung des Affenpocken-PHEICs durch Tedros Ghebreyesus deutlich gemacht hat. Es bestehe keine Chance für ein Land oder eine Region, den PHEIC zu beenden. **Es gebe keine öffentliche Kontrolle der WHO, des Generaldirektors und des Emergency Committees**. Die WHO und ihre teilweise neu geschaffenen **Institutionen hätten keine Rechenschaftspflicht bezüglich der getroffenen Prämissen und Maßnahmen**. Bei der WHO handele es sich um ein "rechtlich immunes Gebilde".
- **Es droht ein permanenter Krisenmodus in einem durch Erregerjagd und Datenwust aufgeblähten Pandemie-Universum.** Phasen erhöhter Wachsamkeit mit Zwischenwarnung werden abgelöst von PHEICs, diese werden abgelöst von pandemischer Nachsorge aus Sorge vor einem erneuten Aufflammen. Hinzu kommt infolge des "Whole-Society-Approach", dass die gesamte Exekutive auf allen Ebenen in die epidemiologische Gefahrenabwehr eingebunden werden soll.

Was steckt hinter dem WHO-Pandemievertrag?

- **Der Pandemievertrag gründet auf einer eingeschränkten virologischen Sicht auf infektiöse Erreger, Gesundheit und Krankheit.** Das leistet einem vorschnellen Alarmismus Vorschub, wo jeder neu gefundene Virus oder eine Variante davon unter Pandemieverdacht steht. **Individuelle und soziale Faktoren der Stärkung oder Schwächung des Immunsystems und Gesundheitsprophylaxe werden ausgeblendet.** Regionale und traditionelle Erfahrungen mit Behandlungsmöglichkeiten werden ignoriert, unter Rechtfertigungszwang gesetzt oder als Desinformation bekämpft.
- Behrendt kritisiert weiter, dass Vorschläge zur IHR-Revision die damit verbundene Verletzung von Menschenrechten und medizinischen Standards ignorieren (Verabreichung von Medikamenten und Impfungen nur nach informed consent, sorgfältiger Zulassungsprozess von Medikamenten und Impfstoffen, keine Unterwerfung unter medizinische Versuche, Meinungs- und Wissenschaftsfreiheit). Dieser Vorwurf ist auch an den Pandemievertrag zu adressieren.
- Betrachtet man den Umfang der vorgeschlagenen Regelungen zur Früherkennung und Vorbereitung auf mögliche Gesundheitsrisiken, wird eine Aufblähung der Finanzialisierung der Gesundheitsvorsorge sichtbar: Auf der Suche nach neuen potenziell gefährlichen Erregern oder Gesundheitsrisiken, der damit verbundenen Datensammlung und Produktionsaufträgen für “pandemiebezogene Produkte” führen IHR und Pandemievertrag zur Goldgräberstimmung. IHR und Pandemievertrag schaffen ein perpetuum mobile aus befürchteten und deklarierten Gesundheitsnotständen und dem folgenden Transfer öffentlicher Gelder in die Kassen von Laboren (Tests), IT-Industrie (digitale Überwachungsinstrumente und Gesundheitsdatensammlung) sowie Pharmaindustrie. Die vermeintliche Gesundheitsvorsorge wird zum einträglichen Geschäftsmodell, das öffentliche Gelder dauerhaft in den pharmazeutisch-industriellen Komplex und die Digitalwirtschaft lenkt. Dies schlägt sich im Pandemievertrag nieder, der eine “nachhaltige und kalkulierbare Finanzierung” der Pandemieprävention, -vorsorge und -reaktion verlangt und die Vertragsstaaten auffordert, dafür mindestens 5 Prozent der staatlichen Gesundheitsausgaben vorzusehen (vgl. Zero Draft, Art. 19).
- Die Public-Private-Partnership-Strukturen, die nach Ausrufung der Corona-Pandemie aufgebaut worden sind, erhalten mit den neuen Gesundheitsvorschriften und dem Pandemievertrag eine internationale Rechtsgrundlage, die kaum mehr angreifbar ist. Damit werden die politischen und finanziellen Interessen der dahinter stehenden Mächteliten und ihrer vermeintlich philanthropischen Stiftungen dauerhaft bedient.
- Falls die Änderungen der IHR angenommen würden, sehen Behrendt und Müller die Gefahr, dass der WHO und besonders ihrem Generaldirektor ein Notstandsrecht im Management von Infektionskrankheiten zufallen würde.

Was steckt hinter dem WHO-Pandemievertrag?

Dies bedeute eine Fortsetzung der Bewältigung von Infektionsausbrüchen unter einer Global Health Security (GHS) Doktrin, wie es während der Corona-Maßnahmen praktiziert wurde. **Das sei ein politisches, nicht medizinisch-evidenzbasiertes Konzept, das auf Basis von Ausnahmezuständen operiert, die dem Staat die Pflicht und Möglichkeit geben, mit drastischen Mitteln die öffentliche Gesundheit vermeintlich zu schützen.**

- In die Verhandlungen eingebunden sind Vertreter von Regierungen der WHO-Mitgliedsländer. Es ist nicht eine abstrakte WHO, die die "Gesundheitsdiktatur" errichten kann, wie in vielen derzeit kursierenden kritischen Stellungnahmen suggeriert wird. **Insbesondere Deutschland gehört mit zu den treibenden Kräften und hat sich mit dem WHO-Hub die Datenschaltstelle zur Pandemiekontrolle an Land gezogen. Um vor den bedenklichen Entwicklungen zu warnen, wären also die nationalen Vertreter und Parlamentarier anzusprechen und zur Rechenschaft zu ziehen.** Allerdings ist zweifelhaft, ob bei einer Zustimmung von fast 500 Bundestagsabgeordneten zum Entschließungsantrag, der eine Ausweitung von Mandat und Befugnissen der WHO fordert, kritische Stimmen Gehör finden können.
- Angesichts der Geschwindigkeit, in der die westliche Dominanz in der internationalen Politik schwindet, stellt sich die Frage, wie sich neue geopolitische Allianzen zu den WHO-Vorhaben positionieren.

***Über die Autorin:** Elke Schenk, Jahrgang 1960, studierte Sozialwissenschaften und Germanistik und arbeitet als Lehrerin an einem Berufsschulzentrum. Seit fast zwei Jahrzehnten ist sie ehrenamtlich in globalisierungskritischen Initiativen engagiert. Themen ihrer Veröffentlichungen und Vorträge sind unter anderem EU-Verträge, EU-Erweiterung, Eurokrise und geopolitische Entwicklungen.*

Weitere Artikel zum Thema:

- **Korruption – eine Notlage internationaler Tragweite** (Wolfgang Wodarg, 14.3.2023)
- **Pandemievertrag und globale Überwachung** (Silvia Behrendt und Amrei Müller, 5.7.2022)
- **Monkey Business** (Paul Schreyer, 26.5.2022)
- **Internationaler Pandemievertrag: Ein globaler Automatismus wird installiert**(Elke Schenk, 4.6.2021)

Was steckt hinter dem WHO-Pandemievertrag?

Diskussion

7 Kommentare

NORBERT PIECHOTTA, 24. Mai 2023, 12:25 UHR

Vielen Dank für die gründliche Analyse. Zunächst: Halten wir mal (wieder) fest: Corona war eine PsyOp, die einen gesellschaftlichen Super-Gau ausgelöst hat und zu einer verifizierbaren Ent - Täusch - ung (Ende der Täuschung) geführt hat. Der Schein von Demokratie, von "Spielregeln", ist belegt durch ein absolutes Versagen von politischen Parteien, Bundestag, allen Regierungen (Bundes- und Landesregierungen, Bezirksregierungen, Kreis-, Stadtverwaltungen, ...), Gewerkschaften, Kirchen, besonders Medien, Justiz auf allen Ebenen, fast alle Berufe: Pharma, Juristen, Ärzte, Lehrer, Kindergarten/Erzieher, Kultur, Kunst, Musik, ...

Dieser - kurz gesagt - Corona-Faschismus weltweit ist mit Sicherheit die Blaupause, um künftige Totalitarität in Bezug auf Bargeld, Co2-Klima, Wasser, Luft, Boden, ... herzustellen. Alle bisher verfügbaren Mosaiksteinchen - WEF, Geheimdienste, Harari, Banken, Blackrock und Co, nationale und internationale "Gesetzgebung", ... - zusammensetzend: Via einer faschistischen WHO, die eine fast 1000-jährige Erkämpfung von Menschenwürde und Menschenrechten schleift, wird durch die entsprechenden "Gesetze" dem neo-faschistischen NEO-FEUDALISMUS totale Kontrolle geben und eine dystopische NWO installiert, die letztlich eine Versklavung der Menschen durch die soziopathische 0,00...1% bedeuten würde ...

LISA MARIA LEWIN, 24. Mai 2023, 15:35 UHR

Bei komplizierten Problemen sind immer verschiedene Theorien möglich, ohne hier behaupten zu wollen, dass es keinen Faschismus (wie Einschüchterung der Andersdenkenden usw.) gibt. Eine weitere simple Theorie wäre aber, dass fast alle Menschen im Westen freiwillig mitgemacht haben, anders als in manchen südlichen Ländern. Es gibt dazu ein heuristisches Prinzip, „Geh nicht von Böswilligkeit aus, wenn Dummheit genügt“ (siehe https://de.wikipedia.org/wiki/Hanlon%E2%80%99s_Razor). Leider verhalten sich Menschen in großer Masse so, dass sie sich der Öffentlichen Meinung anschließen und ihre Glaubensfreiheit aufgeben. Wenn "Todeszahlen" rund um die Uhr laufen seit 30 Jahren schon, vergessen sie ganz dumm, dass früher Mensch und jedes Land selber die eigenen Toten zählen konnte, auch ohne die WHO. So viel Dummheit ist natürlich erschreckend, aber sie ist nicht neu. Schon Goethe nannte die Öffentliche Meinung eine Tyrannei (Goethe Zitate), und sein berühmtestes Drama Faust I berichtet beim Osterspaziergang vom dummen Glauben der Menschen an Medizin, wörtlich: *"So haben wir, mit höllischen Latwergen / In diesen Thälern, diesen Bergen / Weit schlimmer als die Pest getobt/ Sie welkten hin, ich muß erleben / Daß man die frechen Mörder lobt."*

Was ist neu heute? Neu ist, was die neuen Techniken der Digitalisierung möglich machen - bis hin zur Dystopie einer lückenlosen Überwachung.

Was steckt hinter dem WHO-Pandemievertrag?

Das ist natürlich verlockend für einige Seilschaften, aber nicht jede Technik muss (analog zu existierenden Waffensystemen) in höchster Grausamkeit eingesetzt werden.

Es hilft nicht, über die Entwicklung der Digitaltechniken nur schlecht zu reden, während das eigentliche Problem verschwiegen wird: Das bisher geltende Recht (BGB bis Völkerrecht) hat keine Regelungen für die Digitalisierung. Deren Produkte sind kopierbar, daher bricht eine "freie Marktwirtschaft" automatisch zusammen. "The winner takes it all." Dafür gibt es aber kein funktionierendes Rechtssystem, denn nicht einmal Staaten haben genug Macht, um ihr Machtmonopol gegen globale Player durchzusetzen.

China ist teilweise eine Ausnahme, muss sich mit globalen Finanzgiganten aber auch arrangieren. Man denkt dort im weltweiten Systemwettbewerb dasselbe wie die Mehrheit bei uns und weltweit: Der Systemwettbewerb wird entschieden durch fortschrittlichste Technik. Dass diese bei fehlendem Recht missbraucht werden kann, liegt auf der Hand.

Nur jammern nutzt nichts. Es verhält sich mit unserer Kultur insgesamt so, wie es jede Gärtnerin versteht im pragmatischen Kontext: Es ist keine Böswilligkeit, wenn Unkraut die Gartenkultur zerstört, allein Nichtstun genügt. Die einfachste Theorie muss nicht die schlechteste sein (https://de.wikipedia.org/wiki/Ockhams_Rasiermesser).

Analog war es im wissenschaftlichen Massenbetrieb keine Böswilligkeit, dass sich seit Jahrzehnten schon viele Millionen Wissenschaftler an die staatlich finanzierten Futtertröge drängen, und heute in der Postmoderne (Nomen est Omen) würden sie ihre Existenz verlieren, wenn sie ihrem Geldgeber widersprechen. Es geht um Existenzen, nicht um Meinungen. Daher werden sich die Heiligen Jungfrauen, deutsche Kanzleretten seit 1990 wie Greta Thunberg heute - auch weiter am Hofe der **Demenzokraten** drängeln, um denen neue Ideen für neue Apokalyptiken zu geben. Die Weltherrschaft wird den **Demenzokraten** und selbsternannten "Philanthropen" ja angeboten.

RALLE, 24. Mai 2023, 16:45 UHR

Leider muß ich dem Kommentar von Herrn Piechotta zu 100% zustimmen. Warum leider?

Weil die Zustände wirklich so sind. Ich schau mir mal die "Freundesgruppe" an:

The Group of Friends of the Treaty (Albania, Chile, Costa Rica, Croatia, Fiji, France, Germany, Greece, Indonesia, Italy, Kenya, Republic of Korea, The Netherlands, Norway, Portugal, Romania, Rwanda, Senegal, Serbia, South Africa, Spain, Thailand, Trinidad and Tobago, Tunisia, Ukraine, the United Kingdom).

In dieser Gruppe von „Freunden“ finde ich außer Serbien und Südafrika eigentlich nur „Schurkenstaaten“ (so bezeichne ich US-Lakaien wie Deutschland und die anderen NATO-nahen Staaten). Die USA selbst finde ich dort nicht. Machen die selbst nicht mit, wollen aber wieder die „Regeln“ aufstellen?

Die EU möchte den Begriff Pandemie durch "pandemische Situation" ersetzen (also noch schwammiger, noch mehr Willkür.

Was steckt hinter dem WHO-Pandemievertrag?

Jeder Abgeordnete, der hier zustimmt, begeht Hochverrat. Das stört die meisten Bundestagsabgeordneten der aktuellen und der Vorgängerregierung offenbar nicht im Geringsten. Nicht umsonst wurde die (von der AfD geforderte) Aufarbeitung der Coronamaßnahmen im Bundestag quer durch alle anderen Parteien abgelehnt. Das ist genauso, als dürfte ein Schwerverbrecher entscheiden, ob seine Verbrechen untersucht werden oder nicht. Er würde genauso wie der Bundestag entscheiden. Das eigentliche Problem wird von der Mehrheit der Bevölkerung noch immer nicht erkannt. Sie glauben noch immer der Propaganda von ARD und ZDF. Und die faseln munter weiter von Coronaleugnern, Schwurblern und Verschwörungstheoretikern. Belege nicht erforderlich, der dumme Michel glaubt, was der ÖRR behauptet.

Er wählt weiter die grüne Einheitspartei. Er wechselt dann eventuell von Grün auf FDP oder SPD auf CDU und merkt nicht, dass es im Grunde eine einzige (grüne) Partei ist, die er wählt. Die unterscheidet sich nur noch im Namen, nicht aber im Programm von diesen grünen Faschisten.

Wenn das so umgesetzt wird, befinden wir uns wieder in einem menschenverachtenden Faschismus wie seit 1933 nicht mehr. Werden die Bundestagsabgeordneten ihrer vom Souverän übertragenen Verantwortung gerecht? Nein, ich glaube nicht. Das hat die (von der WHO durch Änderung der Kriterien künstlich herbeigeführte) Pandemie gezeigt. Eigentlich müsste jeder souveräne Staat die WHO verlassen.

NORBERT PIECHOTTA, 24. Mai 2023, 20:30 UHR

Naja - Ockhams Rasiermesser kann auch der Vogel Strauß mit dem Kopf im Sande sein.

Die unzähligen NGOs, "Stiftungen" und Think Tanks werden von Geldern in Milliardenhöhe gespeist. Man muss schon höchst naiv und unbedarft sein, um edle Motive und das Ockhamsche Messer bei deren Agieren zu unterstellen oder zu vermuten.

Beispiel Verschwörungstheorien:

Sobald ich von "Verschwörungstheorie" und "Alu-Hut" höre oder lese, stellt sich bei mir mittlerweile reflexartig ein: Achtung, hier versuchen notorische Lügner (Politiker, Banker, Relotius-Journalisten), korrupte Spin Doctoren, lügnerische PR(=Propaganda)-Leute via Denunziation, Diffamierung, Narrativ-Konstruktionen, Framing und Wording, Ablenkung, Verschleierung von Hintergründen, Fragmentierung von Information oder dem Verschweigen von Fakten ein Wissen, **Nachdenken und einen Diskurs zu verhindern** - wie bei: (zunächst VT, dann bewiesene Verschwörungspraxis, sprich Wahrheit) NSA-Skandal, NSU-Skandal, Operation Mockingbird, CIA-Drogenhandel (& Gary Webb's "Selbstmord" durch 2 Schüsse in den Hinterkopf), Anschlag auf die Rainbow Warrior, Operation Dropshot, Gladio, Iran-Contra-Affäre, Tonkin-Lüge, Brutkastenlüge, Massenvernichtungswaffen im Irak, Gaddafi-Lügen, Operation Northwoods, MK Ultra, Operation Paperclip, Operation Ajax, Manhattan Project, Kennedys Ermordung, 9/11, Hufeisenplan-Lüge, Timber Sycamore,

Was steckt hinter dem WHO-Pandemievertrag?

der Weißhelme-Fake, bald wohl die Skripal-Lüge, fast ad infinitum fortzusetzen, und hier eine tolle Bestandsaufnahme: <https://homment.com/hfDeZzLmtA>

Und: das parasitär-mafiöse Geflecht namens MIMBK (Militärisch-Industrieller-Medien-Banken-Komplex) tut, was es kann - divide et impera ...

LISA MARIA LEWIN, 26. Mai 2023, 19:05 UHR

@NORBERT PIECHOTTA

Nochmals zu Ockhams Razor (https://de.wikipedia.org/wiki/Ockhams_Rasiermesser):

Dieses Rasiermesser ist keine "Meinung" zum Sachthema, sondern ein nützlicher Hinweis, gut erläutert bei Wikipedia. Zitat:

"Der praktische Vorteil dieses Prinzips für die Theoriefindung ist, dass Theorien mit wenigen und einfachen Annahmen leichter falsifizierbar sind als solche mit vielen und komplizierten Annahmen."

Wenn umgekehrt die Öffentliche Meinung voll ist mit Spam, d.h. mit ganz, ganz, ganz vielen Meinungen, dann kann man schlechter erkennen, was davon stimmt und was richtig dumm ist. Diesen Ansatz vertritt der Psychologe Dr. Roman Braun bei Youtube, der sich mit Propaganda-Narrativen befasst.

Zum Beispiel konnte ich mit meinem kleinen Verstand beobachten, dass sogar studierte Männer in meinem Bekanntenkreis unfähig wurden zu erkennen, dass jedes Bauernvolk früher seine Todeszahlen selbst zählen konnte (Ich konnte das sogar seit 2020 noch), aber meine armen Männer diskutieren ganz verzweifelt, welche komplexen Zahlenmodelle der WHO stimmen. Explodierende Corona- und Klimazahlen und sowas. Sie verstehen dabei nicht mehr das "immaterielle Weltkulturerbe" (UNESCO) des Zählens. Das Rasiermesser aus dem Matheunterricht lautet hier: **Zahlen sind keine Meinung - Punkt.**

Zur Verkomplizierung gehört auch, dass sich die Opposition mit düsteren Dystopien selbst in die böse Ecke manövriert, und mit diesem strategischen Eigentor entlasten sie sogar die wirklichen Apokalyptiker. Auch in der Familie läuft es so. Ich glaube, dass man mit Pessimismus keine Herzen erobert. Schöne Grüße - Lisa.

JAMES B., 25. Mai 2023, 01:35 UHR

Da globalistische Corona- und Klima-Politik in Sachen Nachteilen für die Bevölkerung und in Sachen Debatten-Unkultur Hand in Hand gehen, möchte ich auf folgenden Artikel bei RT hinweisen:

Russische Akademie der Wissenschaften:

Globale Erwärmung nicht vom Menschen verursacht - 23. Mai 2023

(<https://gegenzensur.rtde.live/gesellschaft/170761-russische-akademie-wissenschaften-globale-erwaermung/>)

Was steckt hinter dem WHO-Pandemievertrag?

Sergei Glazyev, Hauptfigur im Artikel, ist zugleich treibende Kraft bei der zunehmenden wirtschaftspolitischen Integration von BRICS und EAEU (Eurasische Wirtschaftsunion, das "EAC" auf vielen Handelswaren neben dem bekannten CE-Logo), wovon die De-Dollarisierung wohl zu den bislang deutlichsten Ergebnissen zählt.

Russland (und möglicherweise andere) werden sich absehbar aus den Übereinkünften von Montreal und Kyoto verabschieden — und auch bei künftigen Pandemie-Lagen nicht mehr ohne weiteres mitmarschieren.

BERNHARD MÜNSTERMANN, 25. Mai 2023, 12:45 UHR

So gelungen und alarmierend auf den Nenner gebracht dieser Artikel bei der Beschreibung der WHO- Funktion auch ist, es kann einem kalt den Rücken herunterlaufen angesichts der bedrohlichen Stille in den regierungsnahen Mainstreammedien, in Kirchen, Konzernen, öffentlichem Dienst, Gewerkschaften etc., aber auch der global rivalisierenden Staatslenker etwa in Russland oder China.

Bislang weithin Grabesstille in der veröffentlichten Meinung angesichts der skrupellos entgrenzten diktatorischen Ermächtigung, die hier im Interesse sehr weniger Profiteure mit den angemäßen Rechten absolutistischer Feudalherren vertraglich festgeschrieben werden soll.

Die Mehrheit des Bundesparlaments (Ausnahme AfD) will der kaum verschleierte Selbstentmachtung zustimmen, obschon das Parlament ausweislich der Inschrift am Reichstagsgebäude wie gem. **Grundgesetz dem deutschen Volke zu dienen verpflichtet ist.**

Mein Eindruck ist, dass der unausweichliche Kollaps des westlichen Finanzsystems dazu führt, dass Staatsterrorismus nicht nur im Krieg gegen Russland hoffähig geworden ist, sondern dass wie schon vergleichbar bei 9/11 diese Methoden auch hemmungslos innerhalb der westlichen Staaten und ubiquitär eingesetzt werden.

Insoweit reiht sich die vorgeblich benevolente WHO da ein, und das nicht ohne Erfolg.

Vielleicht muss es den vielen, die resignieren oder den Kopf noch immer in den Sand stecken, erst sehr viel schlechter gehen, bis es da zu einer breiten Gegenbewegung kommt.

Der letzte Absatz im Kommentar von @James B. würde, wenn es denn wirklich in Zukunft dazu kommt, eine solche Entwicklung auch in der hiesigen Zivilgesellschaft begünstigen.

Bislang scheint es bei Themen wie Pandemiemaßnahmen oder digitales Zentralbankgeld eher eine gewisse Kooperation zu sein.